

Hausgottesdienst am 20. So. n. Trinitatis
25. Oktober 2020
Martin-Luther-Gemeinde Göttingen

Bevor es los geht

Wir suchen in der Wohnung einen ruhigen, bequemen Ort.

Wir zünden eine Kerze an.

Wir werden still.

Persönliches Gebet

Gott, ich suche Halt und Hilfe bei dir.

Gib mir ein Wort, das mich trifft, und mach mich offen für dich.

Schenke mir deinen Heiligen Geist.

Amen.

Einleitung zum 20. So. n. Trinitatis

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen.

Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der HERR von dir fordert, nichts als Gottes Wort halten und Liebe üben und demütig sein vor deinem Gott. Micha 6,8

Was heißt das im Alltag? Was bedeutet das in ganz konkreten Fragen, bei strittigen Themen?

Der heutige 20. Sonntag nach Trinitatis fragt nach dem Sinn von Ordnungen – und spart auch unbequeme Themen nicht aus. Er zeigt Wege zum guten Leben auf: die Bibel, die einen würdigen und respektvollen Umgang miteinander lehrt, und Institutionen wie die Ehe, die das Zusammenleben zweier Menschen gut ordnet. Vor allen Ordnungen steht jedoch Gottes Treue, sein Bund mit den Menschen und seine Liebe, die stark ist wie der Tod.

Wir feiern + im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied Fröhlich wir nun all fangen an den Gottesdienst mit Schalle ELKG 125

1 Fröhlich wir nun all fangen an den Gottesdienst mit Schalle, weil Gott ihn ja will von uns han und lässt sich wohlgefallen. Zu jeder Stund an allem Ort, da wir jemals gehört sein Wort, will ers mit Freud uns lohnen.

2 O selig über selig sind, die in seim Dienst sich üben; Gotts treue Diener, Erbn und Kind sie sind, die er tut lieben, will sie auch in seins Himmels Thron mit der Freuden- und Lebens-Kron beschenken und begnaden.

3 O Gott, nimm an zu Lob und Preis das Beten und das Singen, in unser Herz dein Geist ausgie?, dass es viel Früchte bringe des Glaubens aus deinem heiligen Wort, dass wir dich preisen hier und dort. Fröhlich wir nun anfangen.

Rüstgebet

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Wir nehmen oft hin, dass wir lieblos miteinander umgehen. Wir beklagen kaum, wie kraftlos unsere Gemeinden sind. Wir merken nur selten, wenn andere ratlos, verzweifelt und einsam werden. Doch Gott ist größer als unsere Schuld, deswegen wenden wir uns an ihn und bitten um seine Gnade:

Der allmächtige Gott erbarme sich unser. Er vergebe uns unsre Sünde und führe uns zum ewigen Leben.

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater und dem Herrn Jesus Christus, der sich selbst für unsre Sünden dahingegeben hat, dass er uns errette von dieser gegenwärtigen, bösen Welt nach dem Willen Gottes, unsres Vaters. Galater 1,3.4 Wir dürfen gewiss sein: Der barmherzige Gott hat sich uns zugewandt in Jesus Christus, durch den die Macht von Sünde, Angst und Tod überwunden ist. Aus seiner Vergebung können wir leben. Was gewesen ist, soll nicht mehr beschweren, was kommt muss uns nicht schrecken. Gottes Gnade ist unseres Lebens Freude und Kraft

Psalmgebet (Introitus - ELKG 065)

HERR, dein Wort bleibt ewiglich, so weit der | Himmel reicht; *
deine Wahrheit | wäh-ret für und für.

Psalm 119,89-90a

Lobet im Himmel den | HERREN! *

Lobet ihn, alle | seine Engel!

Lobet ihn, | Sonn' und Mond, *

lobet ihn, alle leuch- | tenden Sterne!

Die sollen loben den Namen des | HERREN; *

denn er gebot, da wurden | sie ge-schaffen.

Er lässt sie bestehen für immer und | ewig; *

er gab eine Ordnung, die dürfen sie nicht | überschreiten.

Alte mit den Jungen sollen loben den Namen des | HERREN; *

seine Herrlichkeit reicht, so weit Him- | mel und Erde ist. Psalm 148,1.2.3.5-6.12.13

Ehre sei dem Vater und dem Sohne

und dem Heiligen Geist,
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar
und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen

Kyrie eleison

Allein Gottes Geist kann uns davon befreien, dass wir ständig auf der Suche nach eigener Anerkennung sind, dass wir ständig im Konflikt mit den anderen leben, dass wir unzufrieden, verschlossen und hart werden. So rufen wir und bitten: Herr, erbarme dich!

Allein Gottes Geist kann uns dazu befreien, dass wir uns selber und die anderen ertragen, dass wir einander die Lasten des Lebens abnehmen und tragen helfen, dass wir versuchen aufzuheben, was uns voneinander trennt oder gegeneinander aufbringt. So rufen wir und bitten: Christus, erbarme dich!

Gebe Gott seinen Geist, dass er uns ergreift, erfüllt und verwandelt, dass wir uns ganz geborgen wissen in Gottes Treue, dass wir uns im Einklang spüren mit dem, was das Leben trägt, dass wir der Güte Gottes vertrauen, die jedem Menschen seine unverlierbare Bedeutung gibt. So rufen wir und bitten: Herr, erbarme dich!

Gloria (ELKG 131 / EG 179):

1. Allein Gott in der Höh sei Ehr / und Dank für seine Gnade,
darum dass nun und nimmermehr / uns rühren kann kein Schade.
Ein Wohlgefalln Gott an uns hat; / nun ist groß Fried ohn Unterlass,
all Fehd hat nun ein Ende.

Gebet des Tages

Allmächtiger Gott, barmherziger Vater, du bist ein Freund der Ordnung, die das Leben schützt und bewahrt. In deinen Händen sind die Herzen der Menschen und das Recht der Völker. Du rufst uns in deinen Dienst und zur Verantwortung für deine Welt. Lass uns nicht müde werden in unserer Sorge um Gerechtigkeit und suchen, was dem Frieden dient. So bitten wir durch Jesus Christus, der uns Mut macht und unsere Kraft erneuert, heute und alle Tage bis in deine Ewigkeit. Amen.

Lesung aus den Briefen des Neuen Testaments (Epistel)

Die Epistel steht im 1. Brief des Apostels Paulus an die Thessalonicher im 4. Kapitel:

1 Weiter, Brüder und Schwestern, bitten und ermahnen wir euch in dem Herrn Jesus – da ihr von uns empfangen habt, wie ihr wandeln sollt, um Gott zu gefallen, was ihr ja

auch tut –, dass ihr darin immer vollkommener werdet. 2 Denn ihr wisst, welche Ermahnungen wir euch gegeben haben durch den Herrn Jesus. 3 Denn das ist der Wille Gottes, eure Heiligung, dass ihr meidet die Unzucht 4 und ein jeder von euch verstehe, sein eigenes Gefäß in Heiligkeit und Ehre zu halten, 5 nicht in gieriger Lust wie die Heiden, die von Gott nichts wissen. 6 Niemand gehe zu weit und übervorteile seinen Bruder im Handel. Denn der Herr straft dies alles, wie wir euch schon früher gesagt und bezeugt haben. 7 Denn Gott hat uns nicht berufen zur Unreinheit, sondern zur Heiligung. 8 Wer das nun verachtet, der verachtet nicht Menschen, sondern Gott, der seinen Heiligen Geist in euch gibt.

1. Thessalonicher 4,1-8

Hallelujavers:

Halleluja, Halleluja, Halleluja
Zeige mir, HERR, den Weg deiner Gebote, *
dass ich sie bewahre bis ans Ende.
Halleluja, Halleluja, Halleluja

Psalm 119,33

Lied Wohl denen, die da wandeln ELKG 190

1 Wohl denen, die da wandeln vor Gott in Heiligkeit, nach seinem Worte handeln und leben allezeit; die recht von Herzen suchen Gott und seine Zeugnisse halten, sind stets bei ihm in Gnade.

2 Von Herzensgrund ich spreche: dir sei Dank allezeit, weil du mich lehrst die Rechte deiner Gerechtigkeit. Die Gnade auch ferner mir gewähre; ich will deine Rechte halten, verlass mich nimmermehr.

3 Mein Herz hängt treu und feste an dem, was dein Wort lehrt. Herr, tu bei mir das Beste, sonst ich zuschanden werde. Wenn du mich leitest, treuer Gott, so kann ich richtig laufen den Weg deiner Gebote.

4 Dein Wort, Herr, nicht vergehet, es bleibet ewiglich, so weit der Himmel gehet, der stets bewegt sich; deine Wahrheit bleibt zu aller Zeit gleichwie der Grund der Erden, durch deine Hand bereit.

Lesung aus dem Evangelium

Das Evangelium zum 20. So. n. Trinitatis lesen wir bei Markus im 10. Kapitel

Ehre sei Dir, Herre!

2 Und Pharisäer traten hinzu und fragten ihn, ob es einem Mann erlaubt sei, sich von seiner Frau zu scheiden, und versuchten ihn damit. 3 Er antwortete aber und sprach zu ihnen: Was hat euch Mose geboten? 4 Sie sprachen: Mose hat zugelassen, einen Scheidebrief zu schreiben und sich zu scheiden. 5 Jesus aber sprach zu ihnen: Um eures Herzens Härte willen hat er euch dieses Gebot geschrieben; 6 aber von Anfang der Schöpfung an hat Gott sie geschaffen als Mann und Frau.

7 Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und wird an seiner Frau hängen, 8 und die zwei werden ein Fleisch sein. So sind sie nicht mehr zwei, sondern ein Fleisch. 9 Was nun Gott zusammengefügt hat, soll der Mensch nicht scheiden.

10 Und im Haus fragten ihn die Jünger abermals danach. 11 Und er sprach zu ihnen: Wer sich scheidet von seiner Frau und heiratet eine andere, der bricht ihr gegenüber die Ehe; 12 und wenn die Frau sich scheidet von ihrem Mann und heiratet einen andern, bricht sie die Ehe.

13 Und sie brachten Kinder zu ihm, damit er sie anrühre. Die Jünger aber fuhren sie an. 14 Als es aber Jesus sah, wurde er unwillig und sprach zu ihnen: Lasset die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solchen gehört das Reich Gottes. 15 Wahrlich, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht empfängt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen. 16 Und er herzte sie und legte die Hände auf sie und segnete sie.

Markus 10,2-16

Lob sei Dir, o Christe!

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott den Vater, den Allmächtigen,
Schöpfer Himmels und der Erden.
Und an Jesus Christus,
Gottes eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
der empfangen ist vom Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuziget, gestorben und begraben,
niedergefahren zur Hölle,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahnen Himmel,
sitzend zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters,
von dannen er kommen wird,
zu richten die Lebendigen und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,

eine heilige, christliche Kirche, die Gemeinde der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben. Amen

Lied Alles ist an Gottes Segen ELKG 300

1 Alles ist an Gottes Segen und an seiner Gnad gelegen über alles Geld und Gut. Wer auf Gott sein Hoffnung setzt, der behält ganz unverletzt einen freien Heldenmut.

2 Der mich hat bisher ernähret und mir manches Glück bescheret, ist und bleibt ewig mein. Der mich wunderbar geführet und noch leitet und regieret, wird forthin mein Helfer sein.

3 Viele mühen sich um Sachen, die nur Sorg und Unruh machen und ganz unbeständig sind; ich begehre, nach dem zu ringen, was Genügen pflegt zu bringen und man jetzt gar selten findet.

4 Hoffnung kann das Herz erquicken; was ich wünsche, wird sich schicken, so es anders Gott gefällt. Meine Seele, Leib und Leben hab ich seiner Gnad ergeben und ihm alles heimgestellt.

5 Er weiß schon nach seinem Willen mein Verlangen zu erfüllen; es hat alles seine Zeit. Ich hab ihm nichts vorzuschreiben; wie Gott will, so muß es bleiben, wann Gott will, bin ich bereit.

6 Soll ich länger allhier leben, will ich ihm nicht widerstreben, ich verlasse mich auf ihn. Ist doch nichts, das lang bestehet, alles Irdische vergehet und fährt wie ein Strom dahin.

Predigt zu Markus 10,2-16 (Evangelium)

Liebe Gemeinde!

Beim Einschlafen halten sie sich immer noch an den Händen. Es gab in den vergangenen fünfzig Jahren ihrer Ehe wenige Nächte, in denen sie getrennt waren. Sie sind zusammengewachsen in dieser Zeit, haben Freude geteilt und Leid, haben Höhen und Tiefen durchlitten. Manchmal hat sie ihn verwünscht, wegen seiner herrischen Art, manchmal ging sie ihm auf den Wecker mit ihrem Sauberkeitsfimmel. Einmal haben sie sich so gestritten, dass sie den Koffer vom Dachboden geholt hat. Sie haben ihre Kinder großgezogen und wieder in ihre Selbständigkeit entlassen; und in allen diesen Jahren sind sie sich immer ähnlicher geworden in ihren Vorlieben, ihrem Tagesrhythmus, ihren Verhaltensweisen, ihrem Geschmack. Ungefragt gibt sie ihm die obere Hälfte des Brötchens und er weiß genau wie viel Milch sie in den Kaffee will.

Vielleicht kennt Ihr ein solches Ehepaar, vielleicht seid Ihr schon lange verheiratet. Die Bibel beschreibt diese Einheit zwischen zwei Menschen in einem schönen Bild. Von Anbeginn der Schöpfung hat Gott sie geschaffen als Mann und Frau. Ganz am Anfang, heißt es, hat Gott dem Adam aus seiner Rippe eine Gefährtin gemacht, die zu ihm passt, die ein Teil von ihm war: Eva. Hier wird deutlich, dass es Mann und Frau unwiderstehlich zueinander zieht. Der eine ist ein Stück vom anderen. Sie ergänzen sich zu einem Ganzen. Ein körperliches Eins-Sein verbindet auf das Tiefste, ja Intimste.

So eine Gemeinsamkeit, Gemeinschaft und Verbundenheit mit einem anderen ist richtig und heilsam. In diesem Sinne ist die Verbindung eine Lebensform, die Gott zusammengeführt hat, die sogar Anteil bekommt an seinem Schöpfersein, indem sie neues Leben aus sich hervorbringt. Die Bibel zeigt, dass Menschen nicht darauf angelegt sind, alleine zu sein, sondern Glück und Erfüllung in Verbindung mit Treue und Geborgenheit mit einem anderen zu finden, mit dem man zusammenwächst.

Was Gott zusammengefügt hat, heißt es im Predigtwort. Eigentlich wörtlich: Was Gott »zusammengebunden« hat. Das griechische Wort meint zwei Ochsen, die unter einem Joch zusammengebunden werden, also nicht nur eine Liebes-, sondern eine Lebens- und Arbeitsgemeinschaft. Es wird kein verklärtes, romantisches Bild von Ehe gezeichnet. Jeder, der in einer Partnerschaft lebt, weiß, dass das alte Ehepaar sich nicht wegen seiner Verliebtheit, sondern trotz aller Schwierigkeiten und Streitigkeiten über all die Jahre an den Händen hält.

Da klingt auch eine Sehnsucht mit, eine Sehnsucht nach einem Menschen, auf den ich mich verlassen kann, der mich liebt, trotz aller Schwächen, der mich tröstet und aufrichtet, der mich versteht und mich ansieht mit den Augen des Liebenden. Wer hat nicht solch eine Sehnsucht nach Sicherheit, Geborgenheit, Wertschätzung?

In der Predigtszene treten Pharisäer auf Jesus zu und fragen ihn, ob ein Mann sich scheiden dürfe von seiner Frau. – Und? Darf man? Darf man sich scheiden lassen?

Nun ist die christliche Ehe ist kein Vertrag, sondern eine Stiftung Gottes, ohne Laufzeitbegrenzung, ohne Kündigungsmöglichkeit. Die Pflicht für Brautpaare, im Standesamt zur Vertragsunterzeichnung zu erscheinen, gibt es hier in Deutschland erst seit gut 140 Jahren. Vorher war es möglich, sich auch ohne eine solche Vertragsunterzeichnung in der Kirche trauen zu lassen, und bis heute legen wir als lutherische Kirche Wert darauf, dass für uns als Christen die Ehe nicht vor dem Standesamt, sondern vor dem Altar Gottes geschlossen wird. Allerdings wird in der Heiligen Schrift auch deutlich, dass Ehe dort beginnt, wo beide ein Fleisch werden. Einen Vertrag kann ich jederzeit kündigen; wenn Gott zwei Menschen in der Ehe zusammenschließt, dann müsste er diese Verbindung auch wieder lösen, damit sie nicht mehr besteht. Und dafür hat uns Gott nun mal keine Anweisungen hinterlassen, wie wir dies anstellen könnten und sollten.

Nein, Scheidung soll nach Gottes Willen nicht sein, das macht Jesus hier sehr eindrücklich deutlich und widerspricht damit der damaligen jüdischen Praxis. Damals gab es heiße Diskussionen unter den Schriftgelehrten darum, was für Gründe es gibt, die einen Mann dazu berechtigen, seine Ehefrau loszuwerden. Reicht es, dass sie mal das Essen anbrennen lässt, oder muss da noch mehr vorkommen, damit ein Mann seine Frau in die Wüste schicken kann?

Was für eine absurde Diskussion, entwürdigend für die Frau allemal, sich darüber Gedanken zu machen, wie man es anstellt, seine Ehefrau unter dem Schein des Rechts auszuwechseln zu können! Aber damit konnte man sich durchaus auf Gesetzesbestimmungen im Alten Testament berufen. Scheidung ist nichts Normales, was ich einfach mal machen kann, wenn mir mein Ehepartner nicht mehr passt.

Scheidung soll nach Gottes Willen nicht sein; aber sie findet statt in einer Welt, in der so vieles nicht nach Gottes Willen geschieht, in der so viel Herzenshärte herrscht. Scheidung soll nach Gottes Willen nicht sein; aber dass ein Mann seine Frau schlägt und terrorisiert, soll nach Gottes Willen eben auch nicht sein. Dass ein Ehepartner den anderen betrügt, fremdgeht, ihm seine Liebe entzieht, soll nach Gottes Willen auch nicht sein. Dass ein Ehepartner von Alkohol oder anderen Drogen abhängig ist und damit die ganze Ehe kaputtmacht, soll nach Gottes Willen auch nicht sein. Dass Kinder darunter leiden, dass sich ihre Eltern dauernd streiten, soll nach Gottes Willen auch nicht sein.

Manchmal scheitert eine Beziehung und die einstigen Partner beginnen, sich dabei zu zerfleischen. Manchmal tut ein Zusammenbleiben wirklich keinem mehr gut. Es gibt daher Situationen, in denen man abwägen muss, was nun das kleinere Übel ist. Darum gibt es nicht nur Eheberatungsstellen, sondern auch Frauenhäuser, darum gab es damals den Scheidebrief, der der geschiedenen Frau eine Wiederverheiratung ermöglichte und sie damit vor völliger Rechtlosigkeit schützte, und darum gibt es eben auch eine staatliche Scheidungsgesetzgebung, die versucht, gerade auch das Recht derer zu schützen, die unter einer Scheidung und ihren Folgen besonders zu leiden haben.

Diesen Problemen mit der Scheidung können auch die nicht entkommen, die ganz bewusst auf eine Eheschließung verzichten und einfach nur so zusammenleben. Ihr Herz ist dadurch nicht weniger verhärtet als das Herz von verheirateten Paaren, und wenn sie sich trennen, dann ist das nicht weniger schmerzlich, als wenn sie vorher beim Standesamt waren, dann gilt das vor Gott auch nicht weniger als eine Scheidung vor Gericht. Nein, wir leben nicht mehr im Paradies – ganz gleich, ob mit oder ohne Trauschein.

Kann man da überhaupt an einer Unauflöslichkeit von Ehe festhalten?

Im Predigtwort ist die Rede von Ehebruch. Wenn eine Beziehung auseinander geht, dann ist etwas zerbrochen. Dann bricht etwas in Stücke, nämlich die Liebe. Wir stehen vor den Scherben. Wir sind gescheitert, gestrauchelt in einem Meer von Versäumnissen, Trotzreaktionen, Missverständnissen. Enttäuschungen, Anklagen, Verletzungen folgen. Es

reißt auseinander, was einmal zusammengehört hat, und das tut weh. Das gibt Narben. Narben und Verhärtungen im Herzen – Herzenshärtingkeit nennt es Jesus.

Das Auseinanderbrechen einer Ehe ist ein Scheitern, das Gott seinen Menschen nicht verbieten, sondern ersparen will. Und Jesus nennt das beim Namen. Hier wird nichts schön geredet und gedreht und gewendet, irgendwelche Gründe und Besonderheiten abgewogen. Hier wird benannt, was tragisch und traurig ist. Wer sich scheidet und sich einen anderen sucht, bricht die Ehe. Das ist so und wird hier auch benannt.

Dabei war es doch so gut gemeint. Man dachte, es sei der Mann oder die Frau fürs Leben. Welche Enttäuschung! Es fällt uns Menschen schwer, ein Scheitern einzugestehen und zuzugeben: Es ist falsch gelaufen und ich habe meinen Teil dazu beigetragen. Ich erkenne das an und übernehme dafür auch Verantwortung. Vor Gott stehen wir mit den Scherben in den Händen.

Ehescheidung ist ein sehr schmerzhafter Bruch in einem Leben, nach dem nichts mehr ist, wie es einmal war, der verbunden ist mit Angst, Selbstzweifeln, Einsamkeit, Abschied. Ein bisschen wie Sterben. Unser Vater im Himmel würde uns das gern ersparen! Gott hat einen aus der Rippe des anderen gemacht, als ein »Gespann«. Dennoch kommt es zum Scheitern. Das ist so. Wir leben nicht im Paradies. Als Christen wissen wir, dass wir allzumal »Sünder« sind, und keiner frei ist von Fehlern.

Gemeint war es anders – das Miteinander von Mann und Frau: Von Anbeginn der Schöpfung hat Gott sie geschaffen, als Mann und Frau ... und werden die zwei ein Fleisch sein. Sie werden ein Ganzes sein, eine Einheit, ein Gespann. Von Anbeginn wollte Gott, was dem Menschen gut tut – einen Lebens-Gefährten, einen Partner, eine „bessere Hälfte“.

Was Gott zusammengefügt – zusammengebunden – hat, das soll der Mensch nicht scheiden. Dieses Bibelwort, das bei jeder Trauung gelesen wird, verweist auf ein Band, das außerhalb unserer selbst liegt.

Wir sind immer wieder versucht, das Verbindende für eine Ehe in uns selbst zu suchen: in unserer Verliebtheit, im Gefühl zum anderen, der einem gefällt, imponiert, einen anzieht, beglückt. Manches davon verblasst im Alltag. Manches von der Hochstimmung wird verschluckt. Wir werden älter. Die ersten Falten tauchen auf, die ersten Speckpölsterchen. Die Haare werden weniger da, wo sie hingehören, und mehr da, wo man sie nicht brauchen kann. Die Veränderungen nehmen zu, Zähne fallen aus, Gebisse werden benötigt.

Dass der andere mich dann noch mit den Augen des Liebenden sieht, das wünsche ich mir. Das heißt, im anderen das Geschöpf Gottes zu entdecken mit allem Liebenswerten und Verletzlichen. Dennoch bleibt es manchmal schwer miteinander auszukommen und manchmal hilft es, nicht nur im Partner, sondern auch in sich selbst den »Sünder« zu

sehen mit Fehlern und Unzulänglichkeiten. Vielleicht kann es so gelingen, ein Gespann zu sein und zu bleiben.

Seine Vergebung will Gott uns neu schenken, will uns die Möglichkeit geben, immer wieder neu anzufangen, wenn wir versagt haben. Das gilt für unser Leben insgesamt, und das gilt besonders auch für diejenigen, die in der Ehe leben. Was einer Beziehung zwischen Mann und Frau auf Dauer Stabilität verleihen kann, ist nicht Heiratsverzicht, sondern das gemeinsame Leben aus dem Glauben, der regelmäßige Empfang von Gottes Vergebung in der Beichte, im Heiligen Abendmahl. Das hilft, um beieinander zu bleiben, das hilft, um die Ehe nicht bloß als ein Problem anzusehen, das irgendwie bewältigt werden muss, sondern als kostbares Geschenk, das Gott den Ehepartnern anvertraut hat.

Vielleicht ist es Euch geschenkt, nach fünfzig Jahren Ehe Hand in Hand einzuschlafen. Vielleicht musstet Ihr durch die Verletzungen eines Scheiterns gehen. Als Christen haben wir nicht ein Gebot bekommen, das wir nun in Herzenshärte als Anklageschrift vor uns hertragen. Es geht nicht darum, Ehescheidung zu verbieten, sondern uns zu ersparen.

Aber mit allen Bruchstücken und mit allem Angefangenen und mit allen Scherben können wir vor Gott treten und bitten: Gott, heile und heilige mein Leben. Schenke mir einen Neuanfang. Nimm die Scherben einer gescheiterten Beziehung auf und wandle in Segen, was uns misslungen ist.

Die Ehe, so hat es Martin Luther gesagt, dient dazu, einander in den Himmel zu bringen. Ja, Gott hat es gut mit uns gemeint, als er die Ehe gestiftet hat, und er meint es noch viel besser mit uns, wenn er in uns immer wieder ein neues, weiches Herz, frei von Herzenshärte, schafft durch sein Wort, durch seine Vergebung, durch sein Heiliges Mahl. Machen wir es wie die Kinder – freuen wir uns einfach über die Geschenke, die Gott uns im Leben macht, und richten wir so unser Leben auf das eigentliche Ziel aus, ganz gleich ob wir nun verheiratet sind oder nicht: Dass wir ankommen im Reich Gottes, beim großen Hochzeitsmahl das kein Ende mehr kennen wird. Amen

(Michael Hüstebeck)

Lied Erneure mich, o ewigs Licht ELKG 264

1 Erneure mich, o ewigs Licht, und lass von deinem Angesicht mein Herz und Seel mit deinem Schein durchleuchtet und erfüllet sein.

2 Schaff in mir, Herr, den neuen Geist, der dir mit Lust Gehorsam leist' und nichts sonst, als was du willst, will; ach Herr, mit ihm mein Herz erfüll.

3 Auf dich lass meine Sinne gehn, lass sie nach dem, was droben, stehn, bis ich dich schau, o ewigs Licht, von Angesicht zu Angesicht.

Fürbittgebet

Ewiger, allmächtiger Gott und Vater,
du Quelle allen Lebens, wir danken dir.

Du hast uns geschaffen durch deinen Willen, geformt durch deine Liebe, belebt durch deinen Atem.

Wir bitten dich: Höre unsere Bitten!

Lebendiger Gott, du Ursprung und Weisheit.

Präge uns deinen Willen ein, damit die Mächtigen deine Gebote achten und der Friede wächst: in deinem Heiligen Land, in Syrien, in Afghanistan, an jedem Ort, an dem Blut vergossen wird und Hass herrscht.

Präge uns deinen Willen ein, damit sich Versöhnung ausbreitet: über Gräbern, zwischen Trümmern, in der Mitte jedes Streits.

Wir bitten dich: Höre unsere Bitten!

Barmherziger Gott, du Trost und Zuflucht.

Präge uns deine Liebe ein, damit Gerechtigkeit das Unrecht besiegt und die Armen essen: in den Flüchtlingslagern, auf den Fluchtrouten, wo die Ernte verdorben ist, wo Krieg die Vorräte vernichtet hat, wo Spekulation den Ärmsten alles nimmt.

Präge uns deine Liebe ein, damit die Herumgestoßenen Schutz finden: die Obdachlosen, die psychisch Kranken, die Gemobbten.

Wir bitten dich: Höre unsere Bitten!

Treuer Gott, du Hoffnung und Zukunft.

Belebe uns, damit dein Atem uns verwandelt und deine Geschöpfe aufatmen:

die Ratlosen und Verzweifelten, die Ängstlichen, die Flüchtlinge und alle, die ihnen helfen. Belebe uns, damit wir deine Schöpfung achten.

Wir bitten dich: Höre unsere Bitten!

Schöpfer, Kraft unseres Lebens,

deiner Liebe überlassen wir uns, und alle, die zu uns gehören,

die Kranken, die Trauernden, die Neugeborenen, die Verheirateten und die Singles, die, die wir lieben und die, die uns zu tragen geben.

Wir bitten dich: Höre unsere Bitten!

Ewiger Gott, du Quelle allen Lebens, wir danken dir.

Du schenkst uns den Glauben,

du versöhnst uns durch deinen Sohn,

du befreist uns durch deinen Heiligen Geist.

Segne und schütze deine weltweite Kirche.

Behüte uns und alle, die wir lieben

heute und alle Tage.

Amen.

Vaterunser

Vater unser im Himmel, geheiligt werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Lied Ja ich will euch tragen bis zum Alter hin ELKG 539

1 Ja ich will euch tragen bis zum Alter hin, und ihr sollt einst sagen, dass ich gnädig bin.

2 Ihr sollt nicht ergrauen, ohne dass ichs weiß, müsst dem Vater trauen, Kinder sein als Greis.

3 Ist mein Wort gegeben, will ich es auch tun, will euch milde heben: Ihr dürft stille ruhn.

4 Stets will ich euch tragen recht nach Retterart. Wer sah mich versagen, wo gebetet ward?

5 Denkt der vor'gen Zeiten, wie der Väter Schar voller Huld zu leiten, ich am Werke war.

6 Denkt der frühern Jahre, wie auf eurem Pfad euch das Wunderbare immer noch genaht.

7 Lasst nun euer Fragen, Hilfe ist genug. Ja, ich will euch tragen, wie ich immer trug.

Segen

Der Gott der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, dass ihr immer reicher werdet an Hoffnung durch die Kraft des heiligen Geistes. Amen. (Römer 15,13)

Es segne und behüte uns der allmächtige Herr, + Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen

Pastor Michael Hüstebeck
Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche (SELK)
Martin-Luther-Gemeinde Göttingen

Bibeltexte: © Lutherbibel, revidiert 2017 | © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart